



„Gesundheitliche Beschwerden muss man nicht hinnehmen!“

Sehr oft höre ich von meinen Patienten die Frage: „Wieso ist es möglich, dass Sie Beschwerden beseitigen können, mit denen zu leben, ich mich schon abgefunden hatte?“

Meine Antwort lautet dann: Ich bin fremd gegangen und habe bei den Heilpraktikern gelernt. Dieses über den „Tellerrand schauen“ hat mir eine völlig andere Vorstellung von Wiederherstellung bzw. Erhalt von Gesundheit vermittelt. Was ist bei den Heilpraktikern anders als in der normalen schulmedizinischen Arztpraxis, wodurch unterscheidet sich diese Behandlung insbesondere? Ein Heilpraktiker würde Ihnen Chronische Krankheiten wie folgt erklären:

Im Unterschied zu Akuterkrankungen (Schnupfen, Lungenentzündung, Blinddarmentzündung) haben chronische Erkrankungen (Rheuma, Gicht, Neurodermitis, Multiple Sklerose...) zwischen wenigen Monaten und bis zu 30 Jahre Vorbereitungszeit, in der der Patient vermeintlich gesund aber nicht frei von Beschwerden ist. Diese Vorbotensymptome – Kopfschmerzen, Zahnfleischentzündung, Nackenverspannungen, Rückenschmerzen, Allergien und Unverträglichkeiten – werden nicht als Vorboten für die Entwicklung „richtiger“ Krankheiten erkannt, sondern gern zur eigentlichen Erkrankung erklärt oder mehr oder weniger erfolgreich mit dem Totschlagargument Schmerztherapie behandelt. Physikalisches Denken, warum macht der Organismus diese Beschwerden, was will er damit erreichen, findet in einer ärztlichen oder zahnärztlichen Praxis oder auch in der Selbsttherapie der Patienten leider nur sehr wenig Platz.

Was ist damit gemeint?



Eigentlich hat uns die Natur sehr reichlich ausgestattet um nicht krank zu werden. Wir verfügen über eine körpereigene Abwehr bzw.

Regulationsmechanismen, welche es möglich machen, bestimmte krankmachende Einwirkungen abzuwehren, d. h. auszuregulieren und somit auszuhalten. So weit, so gut aber wie muß man sich dies vorstellen?

Ein einfaches Gleichnis: Stellen Sie sich vor, Sie wollen früh zur Arbeit gehen, selbstverständlich auf dem kürzesten Weg. Ärgerlicher Weise sperrt man Ihnen jetzt die Straße vor der Haustür. Ihre Regulation bzw. Abwehr, vergleichbar unsichtbarer Heizelmännchen, organisiert jetzt, dass Sie über die Nebenstraße trotzdem zum Ziel gelangen. Der Weg ist etwas weiter, kostet mehr Energie, macht daher im wahrsten Sinne des Wortes müde und schlapp aber Sie kommen zum Ziel. In unserem Gleichnis bedeutet dies, Sie sind nicht krank. Jetzt wird aber die Nebenstraße auch noch gesperrt und die Nebenstraße der Nebenstraße. Irgendwann kommt dann der Punkt, an dem die Heizelmännchen die Übersicht verlieren und anfangen zu probieren, ging der Weg über diese Straße oder jene. Sie sind immer noch nicht krank aber Ihre Abwehr wird sich jetzt völlig überlasten in dem Versuch, die Umgehungsstraßen zurück zu bauen. Da alle zur Verfügung stehende Energie für diese Aufgabe aufgewandt wird, ist die Abwehr im aktuellen Tagesgeschäft nicht mehr existent. Es wirken jeden Tag neue krankmachende Faktoren auf uns ein, welche jetzt nicht mehr abgewehrt werden können und es kann auch kein vom Vortag übrig gebliebener Rest nachgearbeitet werden. Diese Überlastungssituation führt unweigerlich zum akuten Ausbruch einer chronischen Erkrankung. Das jetzt verordnete Medikament kann die entgleisten Prozesse bis zu einem gewissen Grad runter drücken, d. h. Beschwerden lindern aber es führt auf keinen Fall



zur Wiederherstellung der Ordnung, welche für Gesundheit notwendig ist. Damit ist gemeint, eine von Überlastung befreite Regulation. Es wäre interessant festzustellen, wieviel in Behandlung befindliche chronische Erkrankungen tatsächlich auf endgültig verloren gegangene Funktion, d. h. z. B.: auf Gendefekte, entgleiste Infektionen u. ä. zurück zu führen sind und wieviel % Patienten diese Beschwerden nur ausleben, weil ihre Regulation seit Jahr und Tag permanent in Überlastungssituation gehalten wird. Gelingt die Beseitigung der Überlastung, wird das vermeintliche „Wunder“ möglich, das nach 30 Jahre anhaltender Neurodermitisqual eine Ausheilung erfolgt und schon seit Jahren stabil gehalten werden kann oder ein bestätigte Multiple Sklerose trotz inzwischen hergestellter Medikamentenfreiheit seit Jahren symptom- u. schubfrei geblieben ist. Oder, um auf meinen Ausgangspunkt zurück zu kommen, die Lebensqualität stark beeinträchtigende Symptome (welche viele Mediziner aber nur nervt und nichtbehandelbar finden): wie Blähungen, Starkes Schwitzen, Seitenstechen, Pickel, Haarausfall können plötzlich doch behoben werden.

Stellt sich als letztes die Frage, was hat dies nun alles mit einer Zahnarztpraxis zu tun? Der Zahnarzt arbeitet leider oder „Gott sei es gedankt“ regulativ gesehen in einer Art Schaltzentrale. Ein großer Teil der Vorbotensymptome lebt sich im Mund oder Kopfbereich aus. Reine mechanische Wiederherstellung der Kaufunktion oder Ästhetik sollte einem beschwerdefreien Patienten genügen. Bei hartnäckig bestehender Beeinträchtigung lohnt sich aber durchaus die Frage: Frau Dr. können Sie mir einen Rat geben?